

„Im Klartext, ade Kultur,^{21.7.16} willkommen Geschäft“

Leserbrief zum Thema Stadthalle Meinerzhagen:

Wenn man so die täglichen Neuigkeiten in der MZ liest, ist man manchmal mehr als erstaunt über das, was man so durch die Meinerzhagener und Kiersper Seiten erfährt. Als ich vor ein paar Wochen im Meinerzhagener Teil las, dass man sich seitens der Verwaltung und des Rates der Stadt Meinerzhagen ernsthaft mit dem Thema Abriss der Stadthalle beschäftigt, dachte ich zuerst, so wie es auch in dem Hinweis auf dem Titelblatt stand, es handele sich um einen sehr verspäteten Aprilscherz. Beim Lesen des Artikels im Inneren wurde mir klar, dass man es im Rathaus vollkommen ernst meint. Nach 38 Jahren soll die Stadthalle dank der super hochgerechneten Unterhaltskosten und des riesigen Investitionsstaus weg. Man hat, um dem geneigten Leser dieses auch bildlich zu demonstrieren, ein Bild von der Dachfläche im größeren Format in den Artikel gesetzt, denn dieses rückt ganz toll die Hässlichkeit der Stadthalle in den Fokus. Allerdings, so frage ich mich, wie viele Leute fliegen denn ständig über der Stadthalle herum, um sich die Dachflächen anzusehen. So kann man Meinungen auch manipulieren. Dass die Stadthalle nicht aus allen Richtungen eine Schönheit ist, ist einfach eine Frage der Zeit, in der sie gebaut wurde. Sie entspricht dem Geschmack des Baujahres. Dann wurde ein Foto der Toiletten präsentiert, die ja auch „dringend“ saniert werden müssen, zumindest nach Meinung derjenigen, die die Gründe für einen Abriss an den Haaren herbeiziehen wollen. Weswegen die sanitären Anlagen, die ja nur bei Veranstaltungen genutzt werden, saniert werden müssen, um vielleicht modern zu sein, ist dem Bürger wohl nicht so klar zu machen, denn sie sind nicht marode, sondern nach heutigem Geschmack nicht mehr schick. Man kann, wenn man will,

den sogenannten Investitionsstau noch höher rechnen, dafür finden sich für gutes Geld willige Sachverständige genug. Man kann aber ebenso gut auch Sachverständige finden, die das Gegenteil machen, nämlich nüchtern prüfen, was ist dringend notwendig und was muss erst in Jahren gemacht werden.

Mich ärgert einfach, dass eine Halle, die erst 38 Jahre alt ist, die nicht nur für Meinerzhagener, sondern auch für uns Kiersper durch das, was dort, vor allen Dingen auch durch die Aktivitäten von KuK geboten wird, einem weiteren Einkaufszentrum zum Opfer fallen soll. Hätte man in Meinerzhagen nicht durch Zinswetten Millionen in den Sand gesetzt und notwendige Arbeiten laufend erledigt, wäre kein Investitionsstau vorhanden. Zurzeit wird die Änderung des Stadthallenumfeldes durch sehr große Baumaßnahmen durchgeführt, klar, das Geld kommt ja auch aus dem Topf der Regionale. Die Frage ist: Soll das nur dazu dienen, um hinterher einem weiteren überflüssigen Einkaufszentrum den entsprechend repräsentativen Rahmen zu geben? Vielleicht sollte man dann auch schon mal im Vorfeld in Erwägung ziehen, dem Meinerzhagener Einzelhandel, der das nicht überstehen wird, einen Gedenkstein zu setzen. Ebenso sollte man dem dann nicht mehr stattfindenden kulturellen Geschehen einen weiteren Gedenkstein setzen. Denn wer glaubt denn, dass ein Investor einen entsprechenden Saal mit allen notwendigen Nebenräumen für lau baut? Wenn, wird er wohl nur dazu bereit sein, wenn entsprechende Verträge, die ihm eine satte Rendite garantieren, gemacht werden. Im Klartext, ade Kultur, willkommen Geschäft. Hier noch ein Tipp: Verkauft doch das wunderschöne Gemälde als Quadratmeter große Stücke, vielleicht kommt ja dadurch ein guter Batzen Geld für den Abriss zusammen.

Gerard van der Velden
Kierspe